

Erstkontakt: Zahnarzt – Kind

Der erste Kontakt zwischen Zahnarzt und Kind sollte möglichst früh und möglichst frei von negativen Emotionen erfolgen. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird dieser Termin sorgfältig vorbereitet mit dem Ziel, dass der spätere Gang zum Zahnarzt zu einer selbstverständlichen Gewohnheit wird. Dabei sollten die Eltern weder materielle Belohnungen in Aussicht stellen noch den Besuch mit den Worten „Es tut gar nicht weh“ ankündigen. Da die zahnärztliche Praxis und der weiße Kittel durch Erfahrungen mit anderen Arztbesuchen negative Emotionen wecken können, sollte bei diesem ersten Besuch alles getan werden, um negative Emotionen abzubauen und ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. Da hierbei keine Behandlung durchgeführt wird, sondern nur eine Untersuchung, lässt sich dieser erste Besuch sehr positiv gestalten.

Möglichst früh,
frei von negativen
Emotionen

Wenn die Möglichkeit zur Betreuung eines Kindergartens besteht, sollte der erste Kontakt in dieser vertrauten Umgebung des Kindergartens sorgfältig vorbereitet erfolgen. Zahnarzt und Helferin treten hierbei durchaus in ihrer Berufskleidung auf, um eventuell vorhandene Abneigungen bei diesem Besuch abzubauen.

Kindergarten



Inhalt des Besuches sollte sein:

- gegenseitiges Kennenlernen
- Demonstration des Zähneputzens an Modellen und beim Kind (es muss sich im Spiegel sehen können)
- Erläuterung des Untersuchungsbesteckes und Durchführung der ersten Untersuchung, bei der die anderen Kinder interessiert zuschauen können und somit der gruppendedynamische Effekt genutzt werden kann

Neugier des Kindes wecken

Daran schließt sich in der folgenden Zeit die Erläuterung des zahnärztlichen Sprechzimmers durch die Kindergärtnerin an, wobei die Neugier des Kindes durch interessante Schilderungen zu wecken ist (z. B. ein Stuhl, der herauf- bzw. herunterfährt, ein „Windpuster“ usw.).

Spielerisches Entdecken

Abgeschlossen wird dieser erste Komplex mit dem Besuch beim Zahnarzt. Da die Kinder bei dieser Vorbereitung in Gruppen und nicht durch Schmerzen bedingt das zahnärztliche Sprechzimmer aufsuchen und hier in spielerischer Form alles das entdecken können, was ihnen von der Kindergärtnerin erzählt worden ist, und sie sich weiterhin möglicherweise gegenseitig in den Mund schauen können, gestaltet sich dieser Tag zu einem großen positiven Erlebnis.

Im Anschluss: Mundhygiene-Aktion, regelmäßige Kontrollen

Der weitere Kontakt wird aufrechterhalten durch die Fortführung der Mundhygiene-Aktionen, die regelmäßigen Kontrolluntersuchungen sowie die eventuelle Behandlung karieskranker Kinder in Gruppen. Bei einer derartigen Zusammenarbeit wird der Kontakt zum Zahnarzt zu einer Selbstverständlichkeit und Aversionen werden gar nicht erst aufgebaut. Die so erzielte Behandlungsbereitschaft geht auch bei eventuell notwendigen schmerzhaften Behandlungen nicht verloren, das Vertrauensverhältnis leidet nicht.